

Senioren-Wohnexperten— Mitgestalter regionaler Entwicklungsprozesse

Workshop
31.08. und 01.09.2010
in der Heimvolkshochschule Seddiner See



ein Projekt
des Fördervereins Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e.V.
gefördert vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Frauen des
Landes Brandenburg

Geplanter Ablauf:

Dienstag, den 31.08.2010

10:00 – 10:20 Uhr	Begrüßung
10:20 – 12:00 Uhr	Kennenlernrunde
12:00 – 12:15 Uhr	Zusammenfassung
12:15 – 13:00 Uhr	Mittagessen
13:00 – 14:00 Uhr	„Wohnen ist leben“ – Situation, Bedürfnisse, Entwicklungen zum Wohnen im Alter und den möglichen Wohnformen
14:00 – 15:00 Uhr	Arbeit in Arbeitsgruppen
15:00 – 15:30 Uhr	Kaffeepause
15:30 – 16:50 Uhr	Präsentationen aus den Arbeitsgruppen und Vorstellung guter Beispiele
16:50 – 17:00 Uhr	Abschluss
Ab 19:00 Uhr	Austausch (Bücher, Film zum Thema)

Mittwoch, den 01.09.2010

9:00 – 9:10 Uhr	Begrüßung
9:10 – 9:55 Uhr	Wohnen zu Hause - Eignung bzw. Anpassung der Wohnung und des Wohnumfelds; Marion Engelmann, Architektin Vortrag und Diskussion
9:55 – 10:40 Uhr	Aufbau einer Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz Angelika Winkler, Alzheimer Gesellschaft Brandenburg e.V. Vortrag und Diskussion
10:40 – 10:55 Uhr	Kaffeepause
10:55 – 12:15 Uhr	Generationenvertrag selbst verantworten – Alt werden in gewohnter Umgebung, Sabine Lais, Bürgergemeinschaft Eichstetten e.V.
12:15 – 13:00 Uhr	Mittagessen
13:00 – 14.30 Uhr	Gemeinsam Strategien entwickeln für die eigene Region Arbeit in Arbeitsgruppen
14:30 – 14:45 Uhr	Kaffeepause
14:45 – 15:45 Uhr	Abschlussdiskussion mit Politik und Partnern
15:45 – 16:00 Uhr	Resümee

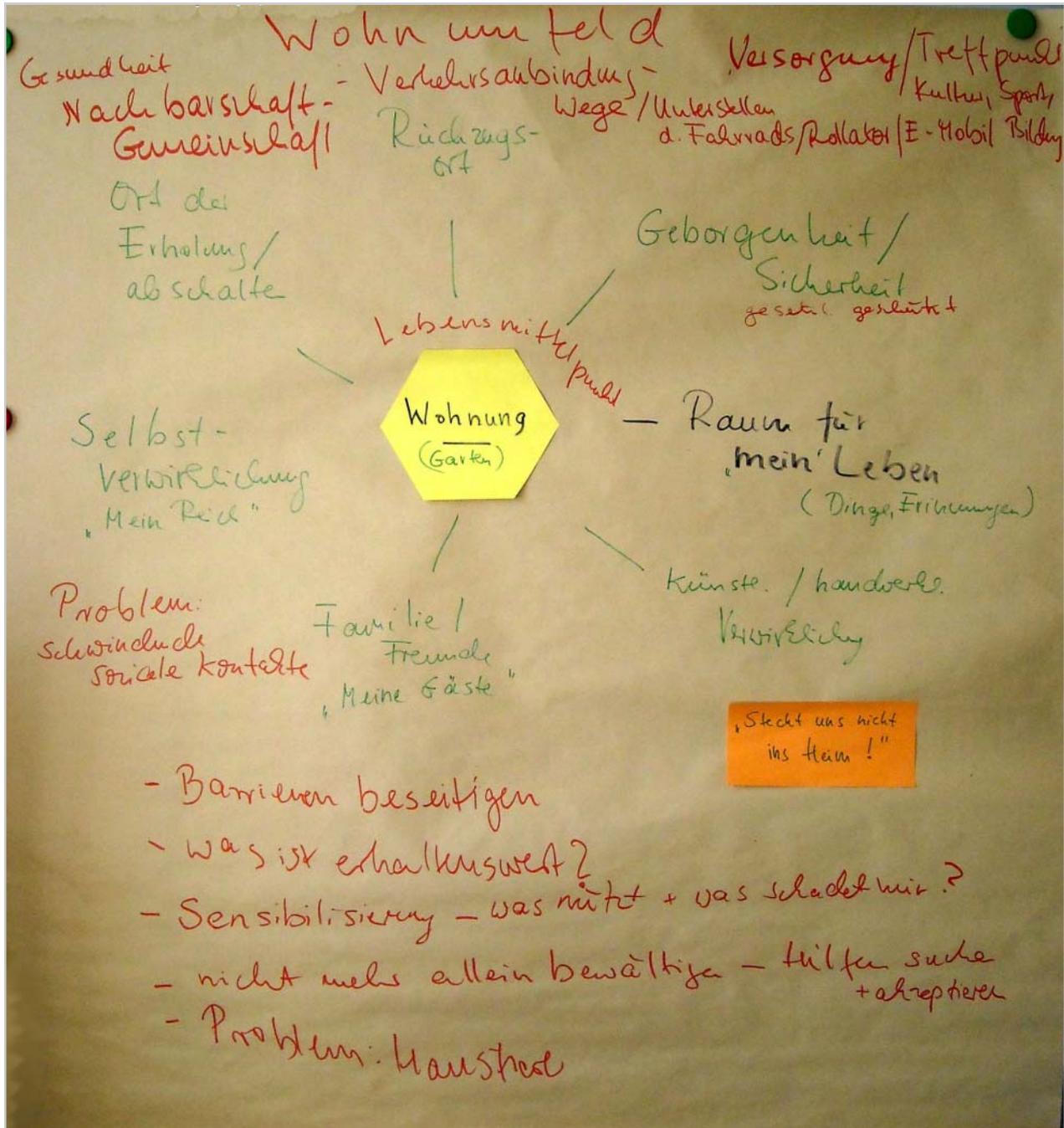
Räumliche Verteilung der Teilnehmer



Ergebnisse der Vorstellungsrunde



„Wohnen ist Leben“ - Situation, Bedürfnisse, Entwicklungen zum Wohnen im Alter

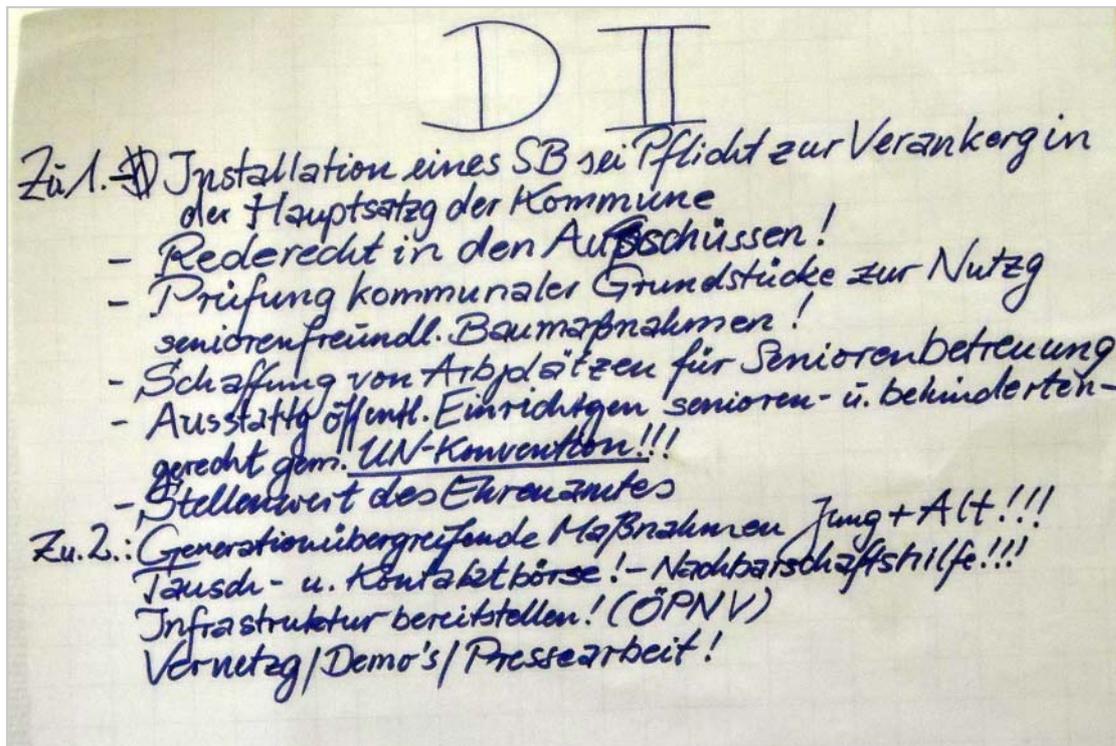


Das anschließende Referat zu Wohnformen wurde mit den Tagungsunterlagen erhalten an die Teilnehmer übergeben.

Arbeit in Arbeitsgruppen getrennt nach Stadt und ländlichen Regionen



Ergebnisse der Arbeitsgruppenarbeit



- 1.1. Kom. sollen „altersgerecht“ in
2. Fahrstühle, Treppenlifte
3. Kreis neuer Fördermittel bereit
für sen.- Ausbau
4. Beratungszentrum für Wohnen
u. Pflege einrichten - erweitern
2. 1. aktiv an der Komm. politik mit
wirken - einbringen
2. Beteiligung an Umfragen etc
der Senioren

	O Oranienburg	P Potsdam	C Cottbus	BrB Brandenburg	EW Eberswalde
altersgerechtes Wohnen	X				
Pflegeheime	X	X	X	X	X
betreutes Wohnen		X	X		X
seniorengelechtes Wohnen		X			X
Seniorenresidenzen		X	X		X
WG		X			
Mietgemeinschaft.		X			
generationsüberg. Wohnen			X		X
betr. Wohnen im Pflegeh.				X	
betr. Wohnen außerb.				X	
Altenheim + Kita				X	
WG + betr. Pflegeeinr.					X
Wohnen im Trend					X
Akt. Bed. Pt. 1 I					X

Bedarf überall größer als Angebote
 Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum
 Nachfrage nach kleinen Wohnungen
 Bei Politik bekannt, aber an der Umsetzung mangelt es.

Handlungsbedarf
 Aufzugsrüstung, Barrierefreiheit anstreben.

Verbesserung des Öffentlichkeitsarbeit

Aufgaben der Senioren bzw. -barock
 Aufnahme in die Hauptsatzung
 ggf. Bedarfsermittlung und Veröffentlichung dieser
 interessieren, motivieren, Eigeninitiative entwickeln,

Man darf nicht aufgeben!

Sensibilisieren
 - informieren
 Besichtigungen
 + Veranstalt.

AG Wohnen
 - kennt alle Angebote
 - nimmt Einträge/Kopie
 - Broschüre/Internet

Beratung
 Hilfe für Ältere
 - Begleitung/Hilfe

Umfrage: Wie möchte
 Sie wohnen?
 → Partner suchen
 → Beratung/Ortsleiter

AK Wohnen
 → Vernetzung/Mitglieder
 → Veranstaltungen
 → neue Projekte anschieben

Kein
 „Senioren“-Schließfach

„Steckt uns nicht
 ins Heim...“

Altersgemäßes +
 bezahlbares
 Wohnen
 Bezahlbarer
 Umbau

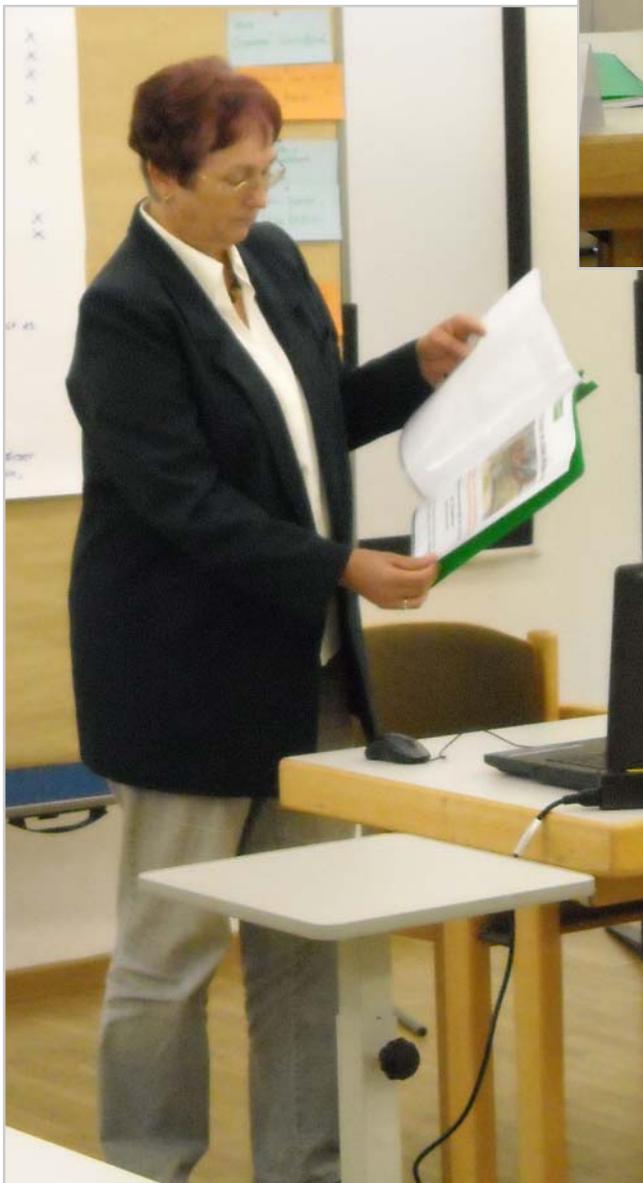
Pflegestützpunkt
 im Land Potsdam
 - Holz schützen -

„Pool“ schaffen
 aus gemeinsamen
 Hobbies (Kochkurs)

Problem:
 Notfälle -
 Sofortlösung

Vorstellung guter Beispiele

Dagmar von Kleist, Falkensee:
Gründung einer AG Wohnen
speziell für Senioren



Änne Resmer, Eberswalde:
Entwickelte und organisierte eine
Veranstaltungsreihe über Wohnan-
gebote für Senioren mit Besichti-
gung

AKADEMIE

2. Lebenshälfte

Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e.V.

Lore Bertz, Potsdam:
berät Senioren zum Wohnen in einer regelmäßigen Sprech-
stunde und besichtigt neue Angebote



Heike Thulke, Ketzin:
organisierte eine Befragung unter Senioren zum Wohnen und zum
Wohnumfeld, berät Senioren in einer regelmäßigen Sprechstunde



Architektin Marion Engelmann lieferte in ihrem Vortrag viele konkrete Informationen zu Voraussetzungen zum Erreichen von Barrierefreiheit. Der Vortrag wurde den Teilnehmern bereits in den Workshopunterlagen zur Verfügung gestellt.



Angelika Winkler vom Alzheimer Gesellschaft Brandenburg e.V. informierte ausführlich zum Erscheinungsbild von Demenz und berichtete über die guten Ergebnisse im Umgang mit der Krankheit in Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz. Zu ihrem freigehaltenen Vortrag liegt kein Manuskript vor. Aber zur weiteren Beschäftigung mit dem Thema empfahl sie folgende Schriften:

Die Tür nach draußen öffnen und
Leben wie ich bin.
Beide herausgegeben von der Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V.



Auf ganz besonderes Interesse stieß der Vortrag von Sabine Lais über den Bürgergemeinschaft Eichstetten e.V. Viele Teilnehmer könnten sich vorstellen, dass dieses Projekt auch in Gemeinden im Land Brandenburg umsetzbar ist. Die Vortragsunterlagen erhielten die Teilnehmer bereits zu Beginn des Workshops, so war eine gute Vorbereitung auf die rege Diskussion möglich.

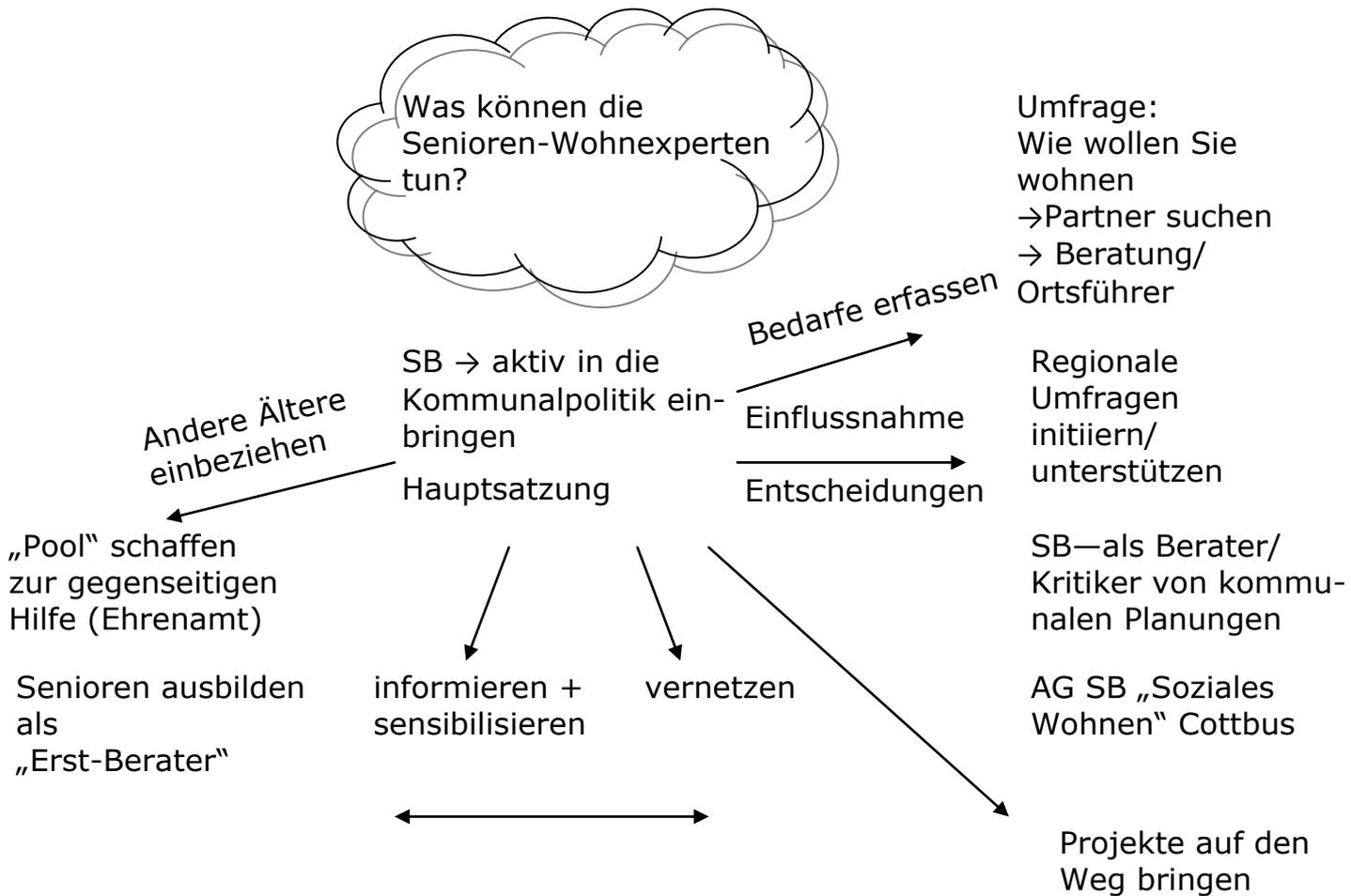


Ergebnisse der Diskussion



Verbesserung der Möglichkeiten für Wohnen im Alter in Brandenburg

„Steckt uns nicht ins Heim“



- Beratung—Ältere für Ältere → Begleitung/Hilfe
- Verein der Bürger gründen
- Runder Tisch in der Gemeinde
- Einzelberatung in der Selbsthilfegruppe Blinde und Sehschwache
- Arbeitsgruppe „Wohnen im Alter“ Eichwalde → öffentliche Foren
- Veranstaltung zum Thema „Küche“ , „Bad“
- Besichtigungen + Veranstaltungen
- Information + Öffentlichkeitsarbeit
- AK Wohnen → Vernetzung, → Veranstaltungen, → neue Projekte anschieben
- AG Wohnen Potsdam—kennt alle Angebote, -nimmt Einfluss/Kooperation, - Broschüre/Internet
- Gewerbe-Stammtisch
- Mund zu Mund ...
- Arbeitsgruppen bilden
- SB—Thema in die Ausschüsse
- Ideen in die Kommunen bringen
- „Kurzfilme“ in das Portal
- Gute Beispiele vorstellen

Podiumsdiskussion

mit Frau Prof. Dr. Sieglinde Heppener, Vorsitzende des Landessenorenrates Brandenburg e.V. und Mitglied des Landtages, Frau Dr. Thea Hoedt, Mitglied des Kreistages Havelland und Herrn Wolfgang Puschmann, Mitglied im Landessenorenrat für den Seniorenbeirat der Stadt Potsdam



Frau Prof. Dr. Sieglinde Heppener informierte darüber, dass die Landesregierung die seniorenpolitischen Leitlinien mit einem Maßnahmenpaket umsetzen wird. Geplant sind fünf Themenbereiche:

- Arbeit
- Gesundheit
- Wohnen
- Sport
- Soziales



Wie können die
Aktivitäten im Land
gestärkt + vernetzt werden?

Seniorenpolitische Leitlinien

Maßnahme- paket

- * Schaffung generationsgerechter W. im Bestand/Innenstädte
Fahrschulproj.
→ ländlicher Raum?
- * Wohn-u. Betreuungsgesetz → prüfen/widerrechtl. / Brandschutz

RBB -
Beiträger
Reihen beim
Regionalfernsehen

- * regelmäßiger Erfahrungsaustausch -
Vernetzung
- * wie können Menschen sensibilisiert
werden - Schulung
- * Öffentlichkeit
- * Thema Senior/Alter

Einschätzung der Teilnehmer am Ende des Workshops

Warum interessiert mich das Thema?

eigene Erfahrung

Schaffung von altersgerechtem beschickbarem Wohnraum

generell am Thema interessiert

soziales Wohnen

AG-Arbeit im Seniorenbeirat

neugierig auf das Thema

Beschäftigung mit dem Thema im Seniorenbeirat

Angst der Älteren vor Heimen

Erlebnisse mit ehrenamtlichem Engagement

Argumentationshilfe für Gründung einer SB

Anregungen

Anregungen für generationsübergreifendes Leben und Wohnen

Anregungen für Beratungen

Anregungen für Gestaltung im ländlichen Raum

Motivation

Wie kann ich Heimen motivieren, sich mit dem Thema zu beschäftigen?

Anregungen für eigenes Projekt

Was möchte ich vom Workshop "mitnehmen"?

Informationen

Erfahrungen anderer nutzen

Multiplikation von Erfahrungen

Erfahrungen aus größeren Städten

Argumente für Wohnformen (seniorenfreundlich) gegenüber Wohnungsverwaltern

Argumentationshilfe gegenüber Kommune

Anlaufpunkt für Senioren

Ergebnis der Teilnehmerbefragung

Erwartungen:

- Gedanken- und Erfahrungsaustausch
- Informationen zu folgenden Themen:
 - Wohnformen
 - Alternativen zum Heim
 - dörfliches Wohnen
 - Situation im ländlichen Raum
 - unterschiedliche Bedingungen des Wohnens Dorf – Stadt
 - Wohnmöglichkeiten für ältere Menschen und Menschen mit körperlichen und/oder geistigen Defiziten
 - Verbesserung meiner Wohnsituation/Kosten
 - Seniorenarbeit
- Erfahrungen
- Gute Beispiele anderer Orte
- Kontakte zu bestehenden Netzwerken knüpfen
- Welche Projekte gibt es in anderen Regionen? Wie sind sie gelungen?
- Zukünftige Ansprechpartner kennen zu lernen
- Probleme der Seniorenbeiräte
- Anerkennung durch die Politik
- Beratung für andere
- Anregungen für eigenes Projekt: Fragebogen zu Wohnen im Alter in der eigenen Gemeinde

Positiv an der Veranstaltung:

- Gut organisiert
- Viele Anregungen aus den Vorträgen
- Lockere, abwechslungsreiche Gestaltung
- Breites, interessantes Themenspektrum
- Dokumentation und Infomaterialien
- Beispiele aus der Praxis
- Fachinformation
- Austausch unter den Teilnehmern
- Abschlussdiskussion
- Dokumentation
- Mischung und unterschiedliche Erarbeitungsweise, Vortrag, Kleingruppe, reale Beispiele
- Aufgeschlossenheit aller Teilnehmer und Konstruktivität
- Erkennen der Probleme der Senioren auf dem Land
- Schlussfolgerungen der Erkenntnisse vom Land und Übertragung auf die fernen Stadtrandgebiete (vor allem Infrastruktur)
- Viele Anregungen für die Beratung anderer
- Sehr gute Beispiele über Wohnformen
- Alt werden in gewohnter Umgebung
- Erweiterung des Wissens – Anregung zum Handeln
- Danke für die kulinarische Betreuung

Anregungen zur Verbesserung:

- Erfahrungsaustausch öfter/regelmäßig zu weniger Themen, aber intensiv bearbeiten und ausdiskutieren
- Trennung von Dorf und Stadt
- Differenzierungen zwischen städtischen und (kleinst-)dörflichen Bedingungen deutlicher herausarbeiten
- Kostensensibilisierung: teures Wohnen – günstiges Wohnen
- Unsachliche Beiträge von Teilnehmern unterbinden
- Vertiefen der Vortragsthemen
- Hinweis auf Projekt „JAZ“ von Frau Prof. Jürjens
- Landes- und Kommunalpolitiker zu Diskussionen einladen
- Mehr Hinweise zur rechtzeitigen Motivierung älterer Menschen über ihre Umgestaltung der Wohnung/Haus recht früh nachzudenken
- Öffentlichkeit besser herstellen, Presse

An welchen weiteren Themen sind Sie interessiert?

- Weitere Informationen zu diesem Thema
- Finanzierungsmodelle unterschiedlicher Wohnformen
- Psychologische bzw. aktivierende Schulung zur Sensibilisierung der Bürger für das Thema „Wohnen im Alter“
- Schulung von „Ehrenamtlichen“ für eine erste Wohnberatung (Kostenlos)
- Weitere Beispiele anlog Eichstetten oder aus der Schweiz
- Generationsübergreifende Zusammenarbeit bei der Gestaltung altersgerechten Wohnens
- Einbeziehung politisch Verantwortlicher
- Vernetzung, Erfahrungsaustausch
- ÖPNV
- Kommunen im Wandel
- Würdigung des Ehrenamtes
- Integration Jung + Alt / Krank + Gesund
- Bürgergesellschaft

Hat der Workshop Ihren Erwartungen entsprochen?

19 Bewertungen wurden abgegeben	
11 mal 1	57,9 %
7 mal 2	36,8 %
1 mal keine Angabe	5,3 %

Teilnehmer des Workshops mit Frau Prof. Dr. Sieglinde Heppener (Mitte)



Teilnehmerliste

Name	Vorname	Straße	PLZ	Ort	Telefon	mobil	Mail
Bertz	Lore	Zum Jagenstein 20	14478	Potsdam	0331-8870493		seniorenbuero@rathaus.potsdam.de
Büschel	Gabriela	Dorfaue 3	15754	Heidesee	03731-7884611		matthias.bueschel@googlemail.com
Döring	Simone	Am Anger 16 a	14621	Schönwalde/Glien OT Pausin	033231-60731		
Eitner	Bärbel	Am Anger 16	14621	Schönwalde/Glien OT Pausin	033231-62489		info@waldschule-pausin.de
Gaensecke	Karl-Heinz	Fr.-Engels-Str. 49	14770	Brandenburg	03381-3252938	0172 5935765	
Grollmisch	Karl-Heinz	Struweweg 102	16515	Oranienburg	03301-538128	0177 2309136	grolle-310809@gmx.de
Haake	Gerlinde	Dorfaue 3	15754	Heidesee	033767-80132		matthias.bueschel@googlemail.com
Hoedt	Thea	An den Streuwiesen 7	14641	Falkenrehde	033233/80575		hoedt-falkenrehde@t-online.de
Jahn	Doris	Potsdamer Landstr. 116	14550	Groß Kreuzt	033207 54593		hjahn5@aol.com
Koal	Angelika	Thiemstr. 55	03050	Cottbus	0355 543205		kontakt@rekiscottbus.de
Kurowski	Gabi	Friedrich-Naumann-Straße 5 B	14532	Stahnsdorf	03329-611203		klafker@coldasphalt.de

Name	Vorname	Straße	PLZ	Ort	Telefon	mobil	Mail
Lehmann	Bernd	Hauptstraße 65	14554	Seddiner See	033205-45581		
Märker	Ute	Schweizerstr. 9	14548	Schwielowsee	033277 3410		utemaerker@t-online.de
Mücke	Egon	Friedensstr. 45	14558	Nuthetal	033200 85828		egon.muecke@t-online.de
Müller	Regina	Marie-Juchacz-Straße 28	14480	Potsdam	0331-623595		regina-potsdam@web.de
Puschmann	Wolfgang	Friedrich-Ebert-Str. 79 - 81	14469	Potsdam	0331 2893436		seniorenbuero@rathaus.potsdam.de
Ranneberg	Johanna	Clara-Zetkin-Straße 173	14547	Beelitz	033204-33627	0173 1845225	
Reichel	Werner	Neumarkt 5	03405	Cottbus	0355-712923		senioren@cottbus.de
Resmer	Änne	Am Waldrand 4	16227	Eberswalde	03334-238319		
Schmidt	Bärbel	Herderstr. 15	15732	Eichwalde	030-6755406		schmidt-eichwalde@t-online.de
Statkowa	Susanne	Humboldtstraße 3	15732	Eichwalde			
Thulke	Heide	Theodor-Fontane-Straße 5 b	14669	Ketzin	033233-82764		seniorenrat-keztin@t-online.de heide.thulke@sahmel.de
von Kleist	Dagmar	Elsterstraße 126 A	14612	Falkensee	03322-216026		Dvkleist@t-online.de
Woitczyk	Herwil	Am Abhang 17/19	15732	Schulzendorf	033762-48142	0171 1909118	h.woitczyk@arcor.de

Anlagen:

- Schautafeln aus Ketzin
- Fragebogen aus Ketzin
- Flyer Veranstaltungsreihe Eberswalde (Beispiel)

Arbeitsgruppe I Mobilität

Mitglieder der Arbeitsgruppe:

- Frau Doris Schmidt
- Frau Dr. Thea Hoedt
- Herr Gerhard Holz
- Herr Gerhard Langner



Logo of the Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e.V.



Defekte Gehwegplatten auf den Bürgersteigen am Mühlenweg

Mobilität im Alter

Mobilität stellt eine wesentliche Grundlage für die Teilnahme aller Menschen am öffentlichen Leben dar. Gute Erreichbarkeit ist eine wichtige Voraussetzung für Engagement.

Mitgestalten und Mitentscheiden bedürfen der partnerschaftlichen Zusammenarbeit von freiwillig engagierten Menschen und Hauptamtlichen.



Mit einem Rollator wird das Befahren von Gehwegen und Fahrbahnkanten geprobt, um Schwachstellen zu erkennen



Vorbildlich ausgebaute Rad- und Gehwege in Etzin



Noch nicht abgesenkte Bordsteine am Zugang zum kleinen Stadtpark

Seniorinnen und Senioren verstehen die Zukunftsentwicklung der Kommunen als intergenerative Aufgabe.



Vor-Ort-Besichtigung mit dem Sachbearbeiter Tiefbau, Herrn Pieper, beim Ausbau des Parkrings in Paretz



Ketzin; Am Mühlenweg/
Falkenreher Chaussee:
Kreuzwege der Mobilität!

Eine zukunftsgerichtete Kommune gibt dem Alter eine aktive, sinnerfüllte Rolle. Das entspricht den Anforderungen des demografischen Wandels und stärkt ein realistisches Altersbild.



ARBEITSGRUPPE II

Mobilität/ Verkehrsverbund

www.aktiv-im-alter.net

Mitglieder der Arbeitsgruppe II:

- Frau Elke Brahmstedt
- Frau Dr. Thea Hoedt
- Herr Gerhard Langner
- Frau Liselotte Rech
- Frau Margarete Schubert
- Herr Henrik Wohlmann

Zielstellung der AG II:

Erarbeitung eines Konzeptes

- für eine Busverbindung Ketzin - Wustermark - Ketzin sowie
- Verdichtung der derzeitigen Busverbindungen, insbesondere ein besserer Verbund der Ortsteile

Grundlage:

Auswertung der

- 1000-Wünsche-Box und der
- Fragebogenaktion

Vorgehen:

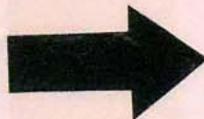
- Recherchieren
- Vorgehen der Arbeitsgruppe planen
- Befragungen der Einwohner durchführen (mündlich und Fragebogen)
- Kontakte mit potenziellen Anbietern - HUG und Taxiumtreiben
- Fundiertes Konzept erstellen

Zeitablauf:

- | | |
|--|---------|
| → Auswertung der 1000-Wünsche-Box | 08/2009 |
| → Erarbeitung des Fragebogens | 11/2009 |
| → Öffentliche Befragung vor Ort (Bahnhof Wustermark) | 02/2010 |
| → Erarbeitung des Konzeptes | 04/2010 |
| → Fertigstellung des Konzeptes und Übergabe an den Bürgermeister | 05/2010 |

Eine selbstbestimmte Lebensführung bis ins hohe Alter setzt u. a. **Mobilität** voraus.

- **Mobilität** bedeutet Lebensqualität
- **Mobilität** ermöglicht die Nutzung der Einrichtungen und Angebote der Grundversorgung
- **Mobilität** heißt, soziale Kontakte pflegen
- **Mobilität** fördert bürgerschaftliches Engagement
- **Mobilität** gestattet die Teilnahme an Kultur und Sport



Ergebnis der Fragebogenaktion



Einfach bis spätestens 1 Stunde vor Ihrer geplanten Abfahrtszeit die Rufbus-Nummer anrufen und Ihren Fahrtwunsch äußern.



Sie erhalten die Information, wo sich Ihre nächste Haltestelle befindet. Der Rufbus steht dort bereit und bringt Sie im Raum Ketzin zum Ziel Ihrer Wahl.



Der Rufbus fährt, wenn parallel kein reguläres Linienbusangebot besteht. Fahrtwünsche vor 7 Uhr morgens bestellen Sie einfach am Vortag bis 20 Uhr.

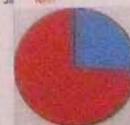


Rufbusse sind leicht zu erkennen. Es handelt sich um Kleinbusse oder Taxis, die mit Rufbuschildern gekennzeichnet sind.



Einfach und günstig. Der Rufbus fährt Sie zum VBB-Tarif zuzüglich eines Komfortzuschlages von ca. 50 Cent bis zu 1 Euro pro Fahrt.

Klassen Sie die Ziele mit dem Bus gut erreichen?



Wünschen Sie eine häufigere Busverbindung nach Ketzin und zurück?



Projekt „Aktiv im Alter“

AG I/ Themenschwerpunkt „ Wohnen im Alter“

Umfrage ab (nur für Bürger, bzw. zukünftige Bürger in
Ketzin und den angrenzenden Ortsteilen)

Datum: _____ Alter: _____ Geschlecht: _____ mO _____ wO _____

Welche Wohnmöglichkeit wünschen Sie für Ihren Lebensabend?

1. • in vorhandener Wohnung/Haus oder dem der Kinder verbleiben
(bei Wohnraumanpassung)
 2. • eine kleinere eigene Wohnung
 3. • gemeinschaftliche Wohnform für Jung und Alt
 4. • gemeinschaftliche Wohnform nur mit Senioren
 5. • Betreutes Wohnen (Wohnen mit Service)
 6. • Seniorenresidenz (Appartements mit Küche u. Bad, einschl. Dienstleistungsangebot)
 7. • Pflegewohnstift, Pflegeheim (stationäre Unterbringung mit hohem Pflegebedarf)
-

Weitere Anregungen? Bitte notieren Sie hier! Vielen Dank!

(freiwillige Angabe von Namen und Adresse)

Fragen zu diesem Thema beantworten wir Ihnen gern in der Senioren-Wohnsprechstunde,
jeden letzten Dienstag eines Monats von 10:00-12:00 UHR im Büro „Seniorensprechstunde“;
Rathausstr. 7, 14669 Ketzin oder unter Telefon: 033233/720114

Was fehlt in Ketzin ?



Hundewiese



Sportangebote



Liegewiese



Spielplatz



Parkplätze



Kulturangebote



Sitzgelegenheiten



Radwege



Cafe



Infos/ Wegweiser



Kiosk



Nutzung der Havel



Öffentliche Toilette



Einkaufsmöglichkeiten

Ich bin :

Ketziner

Gast

unter 18

über 50



Bepflanzung



Verkehrsberuhigter

Bereich

Wohnen im Alter im Barnim



Wir besichtigen:

„Kommunität Grimnitz“ in Joachimsthal

am 03. 05. 2010, 14.00 – 15.30 Uhr

2 UE = 3,00 €

Treffpunkt: nach Absprache

Anmeldung u. weitere Informationen beim
Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte e.V.

16225 Eberswalde, Bergerstr. 97 ☎ **03334 / 237202 oder 237520**

Lebensqualität älterer Menschen



**Wir besichtigen
das „Haus am Werbellinsee“
der CURATA Seniorenresidenzen GmbH**

am 13.03 2009 in der Zeit von 13:00 bis 14:30 Uhr.

**Treffpunkt ist um 12:30 Uhr Potsdamer Allee 59 im
BBV bzw. In Absprache.**

Unkostenbeitrag 3,00 €

Anmeldung u. weitere Informationen beim Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte

16225 Eberswalde, Bergerstr. 97 ☎ 03334 / 237202 oder 237520